

Das schweizerische **Mittelland** bietet der Anlage von Verkehrswegen fast gar keine Schwierigkeiten. Nur manche Flußbetten, welche in den weichen Molassesandstein schluchtartig tief eingeschnitten sind, bedingen teure Brückenbauten (z. B. Saane und Sense, Thur und Sitter).

B. Schifffahrt.

4% des gesamten Gebietes der Schweiz sind von Seen oder fließenden Gewässern bedeckt. Die vordem belebte Schifffahrt auf den Schweizer Flüssen ist seit der Mitte des 19. Jahrhunderts infolge des Aufkommens der Eisenbahnen fast ganz erloschen. Nur der Rhein zwischen Konstanz und Schaffhausen, neuerdings auch von Rheinfelden bis Basel, der Aarekanal zwischen dem Thunersee und Interlaken, der Broyekanal zwischen dem Murten- und dem Neuenburgersee und der Zihlkanal zwischen Neuenburger- und Bielersee weisen zur Zeit Dampfverkehr auf. Der Erfolg des Anschlusses der Schweiz ab Basel an die Großschifffahrt des Rheinstroms schon vor dem Kriege hat aber im ganzen Lande einen lebhaften Wetteifer um die Weiterführung der Schifffahrt rheinaufwärts bis zum Bodensee und landeinwärts in den Bieler- und Neuenburgersee, in den Zürcher- und den Vierwaldstättersee geweckt. Andererseits hat er die Schiffbarmachung der Rhone von Lyon aufwärts bis nach Genf durch das Projekt einer riesenhaften Staustufe mit Kraftwerk bei Génissiat in den Vordergrund gerückt. Gleichzeitig wird vom Schweizerkopf des Langensees, von Locarno aus, der Anschluß nach Mailand und dem Pogebiet gesucht. Die Schifffahrtsbestrebungen auf dem Rhein und auf der Rhone beabsichtigen, sich die Hand zu reichen durch den schon seit 300 Jahren geplanten Kanal von Entremont, der den Genfersee durch das Tal der Venoge mit Yverdon und damit zugleich mit dem Aare-Rheingebiet ver-